



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**

Herzlich Willkommen

Zum Workshop

„Sprachliche Bildung und Erziehung in Münchner
Kindertageseinrichtungen“

Bildungskongress 2021





Inhalt und Ablauf

- Begrüßung
 - Präsentation – Zeit für Fragen
 - Kurze Pause
 - Präsentation – Zeit für Fragen
-
- Bitte das Mikrofon grundsätzlich stummschalten
 - Gerne für Wortmeldungen das Handzeichen nutzen
 - Bitte den Chat nur für Austausch zum Inhalt des WS nutzen



Sprachliche Bildung und Erziehung in Münchner Kindertageseinrichtungen

Grundlagen, Auftrag, Umsetzung



Inhalt

- Grundlagen der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern in Kindertageseinrichtungen
 - Ziele und Auftrag an die pädagogischen Fachkräfte
 - Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan
- Sprachliche Bildung und Erziehung in Münchner Kindertageseinrichtungen
 - Grundsätze
 - Umsetzung
 - Begleitende Angebote



Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern in Kindertageseinrichtungen

Grundlagen, Bildungsziele und Auftrag der pädagogischen Fachkräfte



Grundlagen

- das Bayerische Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege (BayKiBiG)
- die dazugehörige Ausführungsverordnung (AV BayKiBiG)
- der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) als Handlungsanleitung zur AV BayKiBiG



Auftrag des pädagogischen Personals

- Ganzheitliche Bildung unter Beachtung des individuellen Entwicklungsstandes
- Zusammenarbeit mit der Grund – und Förderschule
(BayKiBiG, Art.12, 13, 15)
- dafür zu sorgen, dass die Kinder die Bildungs- und Erziehungsziele vor allem durch begleitete Bildungsaktivitäten erreichen.

(AV BayKiBiG, § 14 Abs. 1, Satz 1)

Sprachliche Bildung

Ziele



- sich angemessen in der deutschen Sprache sowie durch Mimik und Körpersprache ausdrücken können
- längeren Darstellungen oder Erzählungen zu folgen und selbst Geschichten zusammenhängend zu erzählen
- Wortschatz, Begriffs- und Lautbildung, Satzbau und sprachliche Abstraktion entsprechend ihrem Entwicklungsstand erweitern und verfeinern
- Dialekte werden unterstützt und gepflegt

(vgl. AVBayKiBiG, § 5 Absatz 1)



Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan als Handlungsanleitung für die AVBayKiBiG

Kinderkrippe, Kindergarten, Hort



Grundsätze des BayBEP

- Ganzheitliches Bildungsverständnis
- Verknüpfung von Spielen und Lernen
- Stärkung der Basiskompetenzen
 - Personale Kompetenzen
 - Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
 - Lernmethodische Kompetenzen
 - Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen



Querschnittsthema Sprache

- Sprachliche Bildung als durchgängiges Prinzip im Kita-Alltag
- Deutsch als Erst – und Zweitsprache
- Sprache als wesentliche Voraussetzung für
 - Schulischen Erfolg
 - Volle Teilhabe am sozio-kulturellen Leben

(vgl. BayBEP S. 195)



Grundprinzip

„Kinder erwerben sprachliche Kompetenz grundsätzlich im Kontext von Kommunikation, von sinnvollen Handlungen und von Themen, die sie interessieren“

(BayBEP, S. 198).



Sprachliche Bildung und Erziehung in Münchener Kindertageseinrichtungen

Grundsätze, Methoden, Beispiele



Spracherwerb

Spracherwerb ist gebunden an

- Dialog und persönliche Beziehung
- Interesse
- Handlungen, die für die Kinder Sinn ergeben (Sinnkonstruktion)

(BayBEP, S. 195)



In der Kita

Der responsive Interaktionsstil

- Das pädagogische Personal nimmt die Signale des Kindes wahr und reagiert
 - angemessen
 - feinfühlig
 - kommunikationsfördernd
 - ist zugänglich und aufmerksam
 - zeigt Interesse
 - reagiert prompt und fragt nach
 - respektiert die Autonomie des Kindes
- und schafft dadurch ein gutes emotionales Klima

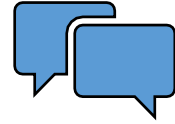


Gesprächsanlässe

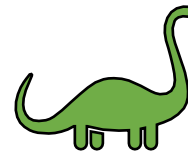
- Beobachtungen in der Umgebung der Kita
- Inhalt der Brotzeitbox
- Tiere im Außengelände
- Lieblingsspielzeug
- neue Hausschuhe
- ein Arztbesuch
- Einkaufen auf dem Bauernmarkt
- Konflikte
-



Gespräche



- im Morgenkreis
- im Garten
- beim An – und Ausziehen
- Tischgespräche bei der Brotzeit und beim Mittagessen
- Einzelgespräche im Kita-Alltag zu den Themen die die jeweiligen Kinder interessieren
- Die Themen der Kinder werden aufgegriffen und erweitert



Ziel Entwicklung von

- literacybezogenen Kompetenzen
- sprachlichem Selbstbewusstsein
- Interesse an Sprache und Sprachen
- mehrsprachigen Kompetenzen

(vgl. BayBEP S. 197)



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**



Literacyerziehung

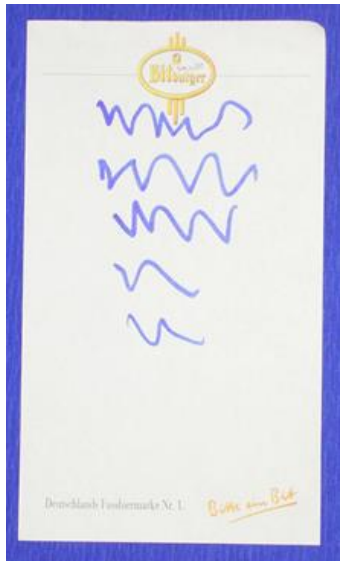
Vielfältige Begegnungen mit

- Buch-,
- Erzähl-,
- Reim-
- und Schriftkultur,
- der darstellenden Kunst und
- der Musik (BayBEP S. 197f)

In der Kita

Rollenspielecke/
Literacycenter: Restaurant

(Quelle: Gwendo-Ranger, 2007)



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**

Hausinterne Kinderbibliothek
mit mehrsprachigem
Bücherangebot: Der
Bücherwurm





Digitale Medien

Weg vom Konsumieren, hin zum Produzieren

- <https://www.youtube.com/watch?v=GVpSDhjLwOg>



Grundsatz

- Wertschätzung und Förderung von Mehrsprachigkeit und „Deutsch lernen“ sind kein Widerspruch, sondern Zielsetzungen, die sich gegenseitig ergänzen (BayBEP S. 197)
- Jede weitere Sprache kann nur das Niveau der Erstsprache erreichen (vgl. Tunç, 2011)





In der Kita

- Begrüßungsformeln in den Familiensprachen der Kinder

In der Garderobe:

- Namensschilder und Steckbriefe der Familien
- Kalender mit allen Feiertagen und Informationen dazu

Im Morgenkreis:

- Zählen in verschiedenen Sprachen
- Lieder in den Sprachen der Familien
- Fingerspiele in verschiedenen Sprachen



In der Kita mit den Eltern

- Mehrsprachiges Vorlesen und Singen mit Eltern
- Elterninformationen in vielen Sprachen (IfP und einrichtungsintern)
- Elterngespräche mit Dolmetscher*innen



<https://www.ifp.bayern.de/veroeffentlichungen/elternbriefe/>



Die pädagogischen Fachkräfte

- Wichtigste Ressource für Sprachliche Bildung in (Münchner) Kindertageseinrichtungen
- Hohes Maß an Kreativität
- Große Heterogenität in den Erstsprachen
- Hohe Fortbildungsbereitschaft
 - Thema Sprache Platz zwei unter den gewünschten Fortbildungsinhalten
 - sehr hohes Interesse bezüglich der Aneignung neuer Kenntnisse und Anregungen für die praktische Arbeit (vgl. *Beher/Walter, 2012*)



Begleitende Angebote

- Fachberatung der LHM
- Fortbildungsangebote, z.B. durch das Pädagogische Institut
- Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB)
(Projekt des StMAS Bayern,
wissenschaftliche Begleitung: Staatsinstitut für
Frühpädagogik IfP)
- Bundesprogramm Sprach-Kitas (2016-2022)



Gelingsbedingungen für sprachliche Bildung

- Langfristig angelegte Strategie
- Grundlage: gezielte und differenzierte Beobachtung der Sprachentwicklung
- Empirisch abgesicherte Beobachtungsinstrumente: sismik und seldak

(BayBEP, S. 198 f.)



Und nun ist Zeit für Fragen und Anmerkungen

Gerne per Wortmeldung oder im Chat



Gezielte differenzierte Beobachtung mit empirisch abgesicherten Instrumenten

Sprachstandserhebung mit sismik/ seldak

Vorkurs Deutsch 240



AVBayKIBIG § 5 Sprachliche Bildung und Förderung

- (2) Der Sprachstand von Kindern, deren Eltern beide **nicht**deutschsprachiger Herkunft sind, ist am Ende des vorletzten Kindergartenjahres vor der Einschulung anhand des zweiten Teils des Bogens „**S**prachverhalten und **I**nteresse an **S**prache bei **M**igrantenkidern in Kindertageseinrichtungen“ (sismik) – die sprachliche Kompetenz im engeren Sinn (deutsch) zu erheben.



AVBayKIBIG § 5 Sprachliche Bildung und Förderung

- (3) Der Sprachstand von Kindern, bei denen zumindest ein Elternteil deutschsprachiger Herkunft ist, ist ab der Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres vor der Einschulung anhand des Beobachtungsbogens „**S**prachentwicklung und **L**iteracy bei deutschsprachig aufwachsenden **K**indern“ (seldak) zu erheben.

Auf Grundlage der Beobachtung dieser Sprachstandserhebung wird entschieden, ob ein Kind besonders sprachförderbedürftig ist und die Teilnahme am Vorkurs Deutsch oder einer gleichermaßen geeigneten Sprachfördermaßnahme empfohlen wird.



Beobachtungsinstrumente

- **S**prachverhalten und **I**nteresse an **S**prache bei **M**igrantenkidern
- sismik ist ein Instrument für die systematische Beobachtung der Sprachentwicklung von Migrantenkidern von ca. 3,5 Jahren bis zum Schulalter – mit Fragen zu Sprache und Literacy (kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur.)

<https://www.ifp.bayern.de/projekte/monitoring/sismik.php>



Begleitheft

- Das Begleitheft umfasst: Konzeption des Bogens; praktische Hinweise für das Vorgehen der Beobachtung; verschiedene Ebenen der Nutzung (z.B. Reflexion des pädagogischen Angebots, Zusammenarbeit im Team); Anleitung für die qualitative und quantitative Auswertung des Bogens (mit Fallbeispielen); Hinweise für die Förderung.

<https://www.ifp.bayern.de/projekte/monitoring/sismik.php>



Beobachtungsinstrumente

- **Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern**
- seldak ist ein Instrument für die systematische Beobachtung der Sprachentwicklung von Kindern, die mit Deutsch als Erstsprache (Muttersprache) aufwachsen. Der Bogen umfasst die Altersspanne von 4 Jahren bis zum Schulalter. Konzeption und Aufbau sind ähnlich wie bei sismik. Das Begleitheft hat zwei Teile. Der zweite Teil enthält pädagogische Anregungen zu Literacy.

<https://www.ifp.bayern.de/projekte/monitoring/sismik.php>

Beobachtungsbögen



Beide Beobachtungsbögen wurden entwickelt von Michaela Ulich & Toni Mayr (Staatsinstitut für Frühpädagogik, München) gehören zu der **alltagsintegrierten** Sprachentwicklungsbegleitung im Elementarbereich. Grundsätzlich wird in beiden Bögen auf die verschiedenen Aspekte von Sprache hingewiesen, wie z.B.

- Aktive Sprachkompetenz
- Zuhören/ Sinnverstehen
- Selbständiger Umgang mit (Bilder-)büchern
- Kommunikatives Verhalten in Gesprächssituationen
- Phonologie (Laute differenzieren können)
- Schreiben und Lesen
- Verstehen und Umsetzen von Aufforderungen

<https://nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=284:beobachtungsverfahren-sismik-und-seldak>

Auszug sismik Teil 2



- ② das Kind verwendet manchmal korrekte Formen
③ das Kind verwendet meistens korrekte Formen
- 6 Im Hauptsatz steht das Verb an der richtigen Stelle,
z. B. „der macht immer so“, „... ich habe Durst“, „...ich muss (auf die Toilette)“
- ① nie ② selten ③ manchmal ④ häufig
⑤ das Kind bildet keine Sätze
- 7 Das Kind verwendet Konstruktionen mit Modal- und Hauptverb (z. B. Sätze mit „wollen“, „mögen“, „müssen“, „können“, „dürfen“ mit dem Hauptverb dazu). Zwischen Modal- und Hauptverb steht noch ein Wort bzw. mehrere Worte, z. B. „... ich darf das machen“, „... ich will auch noch Saft haben“
- ① nie ② selten ③ manchmal ④ häufig
- 8 Wenn das Kind einen Nebensatz mit „dass“, „wenn“, „ob“, „damit“, „wo“, „der (die, das)“ bildet, dann steht das gebeugte Verb am Satzende z.B. „... ich glaube, dass die Ente schwimmt“, „... das ist ein Kind, wo noch schläft“
- ① nie ② selten ③ manchmal ④ häufig
⑤ das Kind bildet keine Sätze/Nebensätze

Skala „Sprachliche Kompetenz“		bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	5 Jahre und älter	erreichte Punkte
1	Spezieller Förderbedarf	24 bis 36 Punkte	29 bis 43 Punkte	36 bis 47 Punkte	
2	Dringender spezieller Förderbedarf	weniger als 24 Punkte	weniger als 29 Punkte	weniger als 36 Punkte	

Auszug seldak Teil 2



5	<p>»... spielen« oder »sie spielen«</p> <p>① das Kind verwendet meist nur eine feststehende Form wie „spiel“ oder „spiele“ oder „spielen“ ② das Kind verwendet manchmal korrekte Formen ③ das Kind verwendet meistens korrekte Formen</p>
6	<p>im Hauptsatz steht das Verb an der richtigen Stelle, z.B. „der macht immer so“, „... ich habe Durst“, „... ich muss (auf die) Toilette“</p> <p>① nie ② selten ③ manchmal ④ häufig <input type="radio"/> das Kind bildet keine Sätze</p>
7	<p>das Kind verwendet Konstruktionen mit Modal- und Hauptverb (z.B. Sätze mit „wollen“, „mögen“, „müssen“, „können“, „dürfen“ mit dem Hauptverb dazu). Zwischen Modal- und Hauptverb steht noch ein Wort bzw. stehen mehrere Wörter, z.B. „... ich darf das machen“, „... ich will auch Saft haben“</p> <p>① nie ② selten ③ manchmal ④ häufig</p>
8	<p>wenn das Kind einen Nebensatz mit „dass“, „wenn“, „ob“, „damit“, „wo“, „der“ (die, das) bildet, dann steht das gebeugte Verb am Satzende z.B. „... ich glaube, dass die Ente schwimmt“, „... das ist ein Kind, wo schläft“.</p> <p>① nie ② selten ③ manchmal ④ häufig <input type="radio"/> das Kind bildet keine Sätze</p>

SPRACHLICHE KOMPETENZ	VERGLEICHSNORMEN – SUMMENWERT			ERREICHTE PUNKTE
	Bis 4 Jahre	4–5 Jahre	5 Jahre und älter	
Spezieller Förderbedarf	24 bis 36	29 bis 43	36 bis 47	
Dringend spezieller Förderbedarf	Kleiner als 24	Kleiner als 29	Kleiner als 36	



Grundlage für die Teilnahme am Vorkurs Deutsch 240

- Die sprachliche Kompetenz im engeren Sinn behandelt Fragen für eine gezielte Beobachtung, die die linguistischen (sprachwissenschaftlichen) Grundlagen des Spracherwerbs erfassen, hierzu gehören z.B. die Bereiche Syntax (Satzbau) und Morphologie (Formenlehre der Sprache)
- Die Kinder werden im Zeitraum Oktober - Dezember des mittleren Kindergartenjahres beobachtet.
- Für den Vorkurs Deutsch werden alle Kinder, deren Sprachstand zu diesem Zeitpunkt durch die Auswertung des Bogens einen Förderbedarf aufzeigt zum Vorkurs angemeldet.
- Dieser beginnt im Januar in der Kita (40 Std alltagsintegriert) bis August. Im letzten Kitajahr (= Vorschuljahr) umfasst der Vorkurs 80 weitere im Alltag integrierte Stunden.



Ziele des Vorkurs Deutsch 240

Familie, Kindertageseinrichtung und Schule als Bildungspartner im Vorkurs

- Der Vorkurs ist landesrechtlich als Kooperationsaufgabe konzipiert
- Die Bildungsorte **Familie, Kindertageseinrichtung** und **Schule** wirken konstruktiv zusammen
- Sie tragen eine gemeinsame Verantwortung für das Kind als Bildungspartner



Kindertageseinrichtung und Grundschule als Tandempartner

- In Kindertageseinrichtungen beginnt der Vorkurs also bereits alltagsintegriert im zweiten Kindergartenjahr.
- die Grundschule kommt zu Beginn des letzten Kindergartenjahres (= Vorschuljahr) als Tandempartner hinzu. Der Umfang der Förderung entspricht 120 Std.
- In den Kitas gibt es zur Koordinierung dieser Zusammenarbeit Fachkräfte.

Vorkurs Deutsch 240 in Bayern, Eine Handreichung für die Praxis, Modul A, Rechtlich-curriculare Grundlagen



Bildungspartnerschaft der Tandempartner mit den Eltern

- Die Familie ist für Kinder der wichtigste und einflussreichste Bildungsort.
- Dies gilt im besonderen Maße für die Entwicklung von Sprach- und Literacy-Kompetenz.
- Daher ist die Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen mit den Eltern äußerst wichtig.
- Von der Stärkung der Familien und ihrer Ressourcen hängt es ab, „wie Bildungsangebote genutzt werden und in welchem Maße Kinder von den Bildungsleistungen dort profitieren“ (BayBL, S.48)



Literatur:

- *Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen: Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz – BayKiBiG vom 8. Juli 2005 (GVBl. S. 236) BayRS 2231-1-A*
- *Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (Hrsg.) (2012): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, 5. Aufl., Berlin: Cornelsen, 2012*
- *Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen: Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (Kinderbildungsverordnung – AVBayKiBiG) Vom 5. Dezember 2005 (GVBl. S. 633) BayRS 2231-1-1-A*
- Bayerische Bildungsleitlinien
- Beher, Karin/Walter, Michael (Hrsg.) (2012): Qualifikationen und Weiterbildung frühpädagogischer Fachkräfte: Bundesweite Befragung von Einrichtungsleitungen und Fachkräften in Kindertageseinrichtungen ; zehn Fragen - zehn Antworten ; eine Studie der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF) ; [Weiterbildung], 2012. Aufl., München: Deutsches Jugendinstitut, 2012
- Beher, Karin/Walter, Michael (Hrsg.) (2012): Qualifikationen und Weiterbildung frühpädagogischer Fachkräfte: Bundesweite Befragung von Einrichtungsleitungen und Fachkräften in Kindertageseinrichtungen ; zehn Fragen - zehn Antworten ; eine Studie der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF) ; [Weiterbildung], 2012. Aufl., München: Deutsches Jugendinstitut, 2012
- <https://www.ifp.bayern.de/veroeffentlichungen/elternbriefe/>
- ifp.bayern.de/projekte/monitoring/sismik.php
- <https://nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=284:beobachtungsverfahren-sismik-und-seldak>
- Tunç, Seda (2011): Der Einfluss der Erstsprache auf den Erwerb der Zweitsprache, Dissertation, Münster: Waxmann, 2011
- Vorkurs Deutsch 240 in Bayern, Eine Handreichung für die Praxis, Modul A, Rechtlich-curriculare Grundlagen



Und nun ist Zeit für Fragen und Anmerkungen

Gerne per Wortmeldung oder im Chat